

bezug auf die Alte Kirche, Bemühen um ökumenische Wiederherstellung altkirchlich begründeter Einheit und Bedeutung des Altkatholizismus für den römischen Katholizismus. Den sensiblen altkatholischen Leser wird dabei der Aspekt notwendiger Zeugenschaft für Katholizität und Einheit unter den Existenzbedingungen einer Minorität in der Diaspora zu sehr unterbelichtet erscheinen. Tatsächlich ist jedoch C. überall um ein gerechtes und ausgewogenes Urteil bemüht, so z. B. wenn er dem oft erhobenen Vorwurf des „Neuprotestantismus“, nach sachlicher Feststellung der geschichtlichen Verflechtungen, entgegenhält: „Doch das berechtigt nicht zum Urteil, daß die katholischen Elemente seiner Theologie preisgegeben worden seien“ (S. 121). Anzumerken ist allerdings, daß C. seine Darstellung im Lauf des Jahres 1968 abgeschlossen hatte und daß er deshalb nicht mehr von den seither eingetretenen positiven Entwicklungen im doppelten altkatholischen Dialog zur orthodoxen und zur römisch-katholischen Seite hin berichten konnte. Gerade hier liegen jedoch einige Fakten vor und sind auch von altkatholischer Seite Gesichtspunkte entwickelt worden, die mithelfen könnten, eine innere Annäherung auf dem katholischen Flügel der Ökumene zu erleichtern.

Gerade aber um die Voraussetzungen kennenzulernen, die eine scheinbar vor 100 Jahren geschichtlich gescheiterte, theologische und kirchliche Bewegung heute in ihrer wesentlichen Grundhaltung neu aktuell erscheinen lassen, sollte man zu dem gut lesbaren und vom Haus Benziger sehr ansprechend ausgestatteten Büchlein greifen.

Werner Küppers

Fritz Junker, *Die Waldenser. Ein Volk unter Gottes Wort*. EVZ-Verlag, Zürich 1969. 110 Seiten. Paperback DM 11,80.

Die engen und lebhaften Beziehungen zwischen den deutschen Kirchen und den

Waldensern lassen es fast verwunderlich erscheinen, daß es bei uns an einschlägigem Informationsmaterial über diese im ökumenischen Kräftespiel nicht gering einzuschätzende Kirchengemeinschaft fast völlig fehlt. Fritz Junker hat durch sein Büchlein diese Lücke jetzt gefüllt. Auf dem Hintergrund der Landschaft Piemonts und illustriert durch zahlreiche Photos und Kartenskizzen wird von ihm das leid- und lebensvolle Schicksal der Waldenser in Vergangenheit und Gegenwart nachgezeichnet und zu einem eindrücklichen Gesamtbild zusammengefügt. Die flüssig geschriebene und sachlich zuverlässige, aber nicht streng wissenschaftlich gehaltene Darstellung ist für die Verbreitung in unseren Gemeinden bestens geeignet.

Kg.

Kirche im Osten. Studien zur osteuropäischen Kirchengeschichte und Kirchenkunde. In Verbindung mit dem Ostkircheninstitut herausgegeben von Robert Stupperich. Band 12 — 1969. Verlag Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1969. 200 Seiten. Leinen DM 17,80.

Der neue Band dieses für das Studium der osteuropäischen Kirchen längst unentbehrlich gewordenen Jahrbuches bringt zunächst eine Abhandlung von Gerhard Simon über Antonij Vadkovskij, Metropolit von St. Petersburg (1846–1912), eine der eindrucksvollsten Gestalten der neueren russischen Kirchengeschichte. Im orthodoxen Bereich hat auch die Untersuchung von Heinz Skrobucha „Ostkirchliche Kunst in der Slowakei“ ihren Schwerpunkt. Die anderen drei Hauptbeiträge haben protestantische Themen zum Gegenstand: Gottfried Schramm „Lublin und das Scheitern der städtischen Reformation in Polen“, Balduin Saria „Die Reformation im südslawischen Raum“ und Carl Brummack „Die Posener Evangelische Kirche 1900–1945“, eine gerade in ihrer freimütigen Selbstkritik bemerkenswerte Darstellung.

Als einzigartiger Informationsspeicher erweist sich wiederum die Länderchronik. Literaturbericht (Günter Ristow „Deutschsprachige Literatur zur Ikonenmalerei seit 1964“) und Buchbesprechungen bilden wie immer den Abschluß.

Kg.

Edmund Plazinski, Mit Krummstab und Mitra. Die „umherschweifenden Bischöfe“ und ihre Gemeinschaften. Verlag Peter Meier, St. Augustin-Buisdorf 1969. 250 Seiten. Paperback DM 7,60.

Edmund Plazinski hat durch sein Buch zweifellos eine Lücke in der zeitgenössischen Literatur gefüllt. Die Gliederung ist ausgezeichnet und beginnt mit der Definition des umherschweifenden Priesters. Gut fundiert durchleuchtet der Verfasser die Machenschaften der Personen, die sich als orthodox, altkatholisch, anglikanisch oder als anderen altetablierten Kirchen zugehörig ausgeben und oft eine erstaunlich große Publizität haben. Das Büchlein geht auf die Geschichte dieser Personen ein und beschreibt ihren Einfluß auf die heutige Gesellschaft. Besonders wertvoll sind das am Ende des Werkes befindliche Namensverzeichnis und die Sukzessionsliste der angeblichen Bischöfe. Diese Zusammenstellungen ermöglichen es dem Leser, sich sofort über Herkunft und Qualifikation jedes in der Öffentlichkeit auftretenden vaganten Priesters zu orientieren.

Es sei nicht verschwiegen, daß ein Personenkreis fehlt, der unbedingt hineingehört hätte, und zwar derjenige, der sich um die ehemaligen Bischöfe Dionysius, USA, der vom Synod der serbisch-orthodoxen Kirche in den Laienstand zurückversetzt wurde, und Johannes Eugraph Kowalewski, früherer Bischof der russischen Auslandskirche, der von dieser ebenfalls laisiert wurde, geschart hat. Auch nachdem sie ihrer Würden entkleidet waren, haben beide ihre Tätigkeit fortgesetzt und auch Priester „geweiht“, die noch heute

durch ihr Pseudopriestertum der Orthodoxie großen Schaden zufügen. Beide Gruppen bedeuten durch ihren Umfang und ihre Organisation eine größere Gefahr als beispielsweise viele der anderen Sekten, die zahlenmäßig wesentlich kleiner sind und oft allein schon durch die Bezeichnung, die sie sich geben, das Mißtrauen der Umwelt erwecken.

Auf alle Fälle müssen wir Edmund Plazinski dankbar sein für seine umfangreiche Dokumentation, die das Ergebnis sorgfältiger Untersuchungen ist. Sie dient als wertvolle Aufklärung und wird hoffentlich dazu beitragen, dem Treiben vieler kleiner und großer Schwindler auf religiösem Gebiet und der ihnen entgegengebrachten Gutgläubigkeit ein Ende zu setzen.

Alex Proc

NOCHMAL VATICANUM II

Hébert Roux, Not und Verheißung des Zweiten Vatikanischen Konzils. Gedanken und Erfahrungen eines Konzilsbeobachters. Aus dem Französischen übersetzt von *Walter Kickel*; mit einem Vorwort von *Adolf Wischmann*. (Neukirchener Studienbücher Bd. 8.) Neukirchener Verlag, Neukirchen-Vluyn 1969. 199 Seiten. Paperback DM 13,80.

Die deutsche Ausgabe des französischen Konzilsberichtes von H. Roux, *Detresse et Promesse du Vatican II*, Paris 1967, gibt Gelegenheit, die Gedanken eines evangelischen Pfarrers aus Frankreich kennenzulernen, der als Beobachter der Reformierten Kirche Frankreichs und des Reformierten Weltbundes das Zweite Vatikanische Konzil miterlebte. Der Verfasser räumt selbst ein, daß es zweifellos schon zu spät sei, um über das Konzil noch etwas Neues sagen zu können; aber er hat recht, wenn er eine gewisse Anzahl von Augenzeugenberichten für notwendig hält. Im nach-